

**Kirchweihsonntag, 20. Oktober 2019, 29. So. i. Jkr.  
„Eine Kirche, die sich nicht bewegt, bewegt nichts“**

Der 60. Geburtstag unseres Hauses naht – am 12. Januar 2020. Rechtzeitig dazu präsentiert sich das Herz von Spectrum Kirche, die Heilig-Geist-Kapelle, in einem neuen Farbenkleid. Warum hat Tobias Kammerer unter sechs beteiligten Künstlern den Wettbewerb gewonnen? Weil es ihm mit diesem Entwurf gelungen ist, die drei Raumschalen mit einer Einheitsfarbe und den durchgehenden Linien zusammenzubinden. Vorher waren drei Farben, ocker, grau und dunkelrot an der Wand aufgetragen, jetzt ein einheitliches crème.

Zum rechten Verständnis des neuen Freskos muss man die Glasaußenwand mit einbeziehen. Nebst anderen Symbolen ist hier eine Taube als Symbol für den Heiligen Geist zu erkennen. Die großflächige, schwungvolle Bemalung der neugestalteten Altarwand in blau suggeriert dem Auge des Betrachters, dass ein ordentlicher Windstoß diesen Kirchenraum erfasst hat. Das Brausen des Geistes bezieht auch das blaue Kreuz mit ein, das nun weiter vor die Wand gerückt wurde, durch den Schatteneffekt plastischer wirkt und nicht mehr wie bis anhin wie eine Briefmarke an der Wand klebt. Der Windstoß reicht bis an den Deckenrand und weckt den Eindruck, als ginge er darüber hinaus, als wolle er das Dach der Kapelle abheben. Ein schönes Bild für das Wirken des Heiligen Geistes, der dort, wo man ihn wirken lässt, gewaltige Veränderungen zeitigt, ja, manch Altgewohntes auf den Kopf stellt und alte Hütten abdeckt.

In der blauen Fläche findet sich ein lateinischer Spruch, der Wahlspruch von Bischof Simon Konrad Landersdorfer, der am 11. Jänner 1960 diese Kapelle geweiht hat. „*STAT CRUX DUM VOLVITUR ORBIS: Es steht das Kreuz, während die Welt sich dreht*“ oder freier übersetzt: „*Das Kreuz steht fest, während die Welt durchdreht.*“ Bischof Simon Konrad hatte dieses Motto 1938 in direkter Opposition zum Nationalsozialismus gewählt und damit betont, dass einzig das Kreuz, und nicht das 1000jährige Reich, die Zeiten überdauern wird. Wie aktuell diese Botschaft hast, hat uns das schreckliche Attentat von Halle gezeigt: Es sumpft wieder in unserem Land, der braune Dreck klebt wieder an den Schuhen und leider auch in den Herzen manches Mitbürgers. Als Christen und Demokraten haben wir hier klar Position zu beziehen und zu bekennen: Alle Menschen haben die gleichen Rechte und Pflichten, die gleiche Würde. Alle haben das Recht auf freie Meinungsäußerung und auf Religionsfreiheit. Bedenken gerade wir Christen, die wir uns auf Jesus, den Christus, beziehen: Jesus, auf aramäisch Jehoschua und Miriam, seine Mutter, waren und sind Juden. Allein aus diesem Grunde verbietet sich jeder dumpfbackene Antisemitismus.

Vom Wahlspruch Simon Konrads weg führt eine schwungvolle, feine Linie, die direkt auf das Kreuz zu-, und in roter Farbe ausläuft. Sie macht uns kund: Das Kreuz ist kein Accessoire am Hals frommer Menschen, es hat seinen Preis, wenn es hoch kommt kostet es das Leben. Und es macht deutlich, dass der Geist Gottes in der Bibel als Sturm, Brausen und auch als Feuer umschrieben, am Wirken ist. Von dort wird die Linie dann, dünner werdend, fortgesetzt und ergeht sich in wellenförmigen Bewegungen. So wird noch eine Metapher für den Geist Gottes aufgegriffen: das Säuseln, in dem der Geist sich kundtut, das wieder an

Fahrt aufnimmt, durch die goldene Mariennische – Maria ist jene, die alle Menschen guten Willens unter ihrem Schutz birgt - führt und Raumschale zwei und drei mit Raumschale eins zusammenbindet.

In ihrem Verlauf ändern sich die Farben dieser Linie. Mit einem Mal sind alle Regenbogenfarben, die schon in den Glasfenstern vorhanden sind, vertreten, Hinweis auf den unverbrüchlichen Bund Gottes mit seinem Volk Israel und auf den Bund Gottes mit der Kirche.

Fragen wir nun nach der Bedeutung der Malerei für unsere Zeit, so kann man sagen:

- Unsere Welt wird immer brutaler, extremer. Vernunft scheint vor allem in der Politik, zuweilen auch in der Kirche, Mangelware zu sein. Menschen und Ideologien kommen und gehen, was aber bleibt, ist die Botschaft des Kreuzes, die Botschaft der Erlösung, die frohe Kunde von der Lebens-hingabe Gottes in Jesus Christus, und zwar pro nobis, für uns. Diese Botschaft hat schon sämtliche totalitäre Doktrinen überlebt. Wer an ihr festhält, wird nicht vom Wind der Meinungen hin und her geworfen, wird nicht vom Sturm dieser Zeit geknickt, sondern hat soliden Boden unter den Füßen.
- So dringend wie lange nicht mehr, benötigt die Kirche heute den Wind, den Sturm, das Brausen und das Säuseln des Heiligen Geistes. Im Wirrwarr der Meinungen – auch unter unseren Bischöfen – ist der Geist Gottes die Konstante. Bevor wir überlegen, was wir uns für die Zukunft der Kirche als Volk Gottes wünschen, sollten wir um die Erkenntnis des Willens Gottes beten. Was will Gott – von seiner Kirche und von uns in dieser Stunde? Den Willen Gottes aber können wir nur im Heiligen Geist erkennen. Und wenn wir ihn erkannt haben, können wir ihn nur mit des Geistes Hilfe umsetzen.
- Die Botschaft vom Kreuz findet auf dem Fresko in der Linie ihre Fortsetzung. Die Linie, das könnten auch wir sein, wir alle, die wir kraft Taufe und Firmung berufen sind, diese Botschaft mit Schwung in die Welt hinauszutragen. Jeder von uns wird diese Botschaft auf die ihm gemäße Weise leben und bezeugen; dafür stehen die verschiedenen Farben: für die Vielfalt und Buntheit jener, die zur Kirche gehören, für die Vielfalt und Buntheit des Glaubens.

Fazit: Bei meiner Erklärung der neuen Wandmalerei musstet Ihr Euch drehen, wenden, bewegen um mit den Augen erfassen zu können, was der Künstler uns hier fortan zeigt. Das dürfen wir auf die Kirche in dieser Stunde übertragen: Sie muss sich bewegen. Eine Kirche, die sich nicht mehr bewegt, bewegt nichts. Doch wohin muss sie sich bewegen? Das möge uns Gottes Heiliger Geist erkennen lassen und uns dann den Mut verleihen, Gottes Willen in die Tat umzusetzen.